

SPD: Stadt soll wieder eigenes Putzpersonal einstellen

SCHULE Kritik an schlechtem Zustand der Wallschule – Gutes Beispiel vom Landkreis

WILDESHAUSEN/UMA – Der Besuch der Wildeshauser Sozialdemokraten in der Wallschule zeigt Folgen. Nachdem sich die Politiker sehr betroffen über den Zustand der erst zwölf Jahre alten Grundschule gezeigt hatten (NWZ berichtete), soll nun für Abhilfe gesorgt werden.

Rektorin Roswitha Remmert hatte bei dem Informationsbesuch unter anderem kritisiert, dass nur zwei Putzfrauen mit je vier Stunden täg-

lich für die Schule zuständig seien. Aus wirtschaftlichen Gründen waren die Putzarbeiten an den städtischen Schulen vor etlichen Jahren an eine externe Firma vergeben worden. Die SPD-Fraktion beantragt nun, „die Reinigung der städtischen Liegenschaften in Zukunft wieder von bei der Stadt angestellten Mitarbeiterinnen durchführen zu lassen“. Begründung: „Es ist eine intensivere Reinigung notwendig“, sonst leide die Ge-

bäudesubstanz, was hohe Folgekosten verursachen könne.

Der Vorteil des Einsatzes von Reinigungskräften, die bei der Stadt angestellt sind, sieht die SPD „in der Möglichkeit die Kräfte so einzusetzen, wie es notwendig ist.“ Außerdem halte man es für besser, Reinigungskräfte langfristig zu beschäftigen. „Wir sind sicher, dass damit zudem die Identifikation mit dem Aufgabengebiet sich verbessert und die Motivation steigt“, führt Frak-

tionsvorsitzende Evelyn Goosmann aus.

Die Stadt Wildeshausen solle demgemäß nach Auslaufen der Verträge mit den Reinigungsfirmen wieder eigenes Personal zur Reinigung einstellen und damit „dem guten Beispiel des Landkreises Oldenburg folgen, der schon länger erkannt hat welche Vorteile es hat, wenn die Kommune die Reinigungskräfte selbst einstellt“, betont Goosmann